

Tarifeinigung bei Stahl in erster Runde

Drohung reichte

Stahlbeschäftigte an der Saar, der Buderus Edelstahl in Wetzlar und der Badischen Stahlwerke in Kehl erhalten seit Juli bis Januar 2006 pauschal 100 Euro je Monat. Danach steigen Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen um 3,5 Prozent für zehn Monate. Das haben IG Metall und Saarhütten-Verband am 4. Juli in erster Runde vereinbart.

»Dieser Abschluss wird den Leistungen der Beschäftigten und ihrem Anspruch gerecht, angemessen an den wirtschaftlichen Erfolgen der Stahlunternehmen teilzuhaben.« So kommentierte Verhandlungsführer Armin Schild das erste in seiner Funktion als Bezirksleiter erzielte Tarifiergebnis. Auch die weiteren Mitglieder der Verhandlungs- wie auch der Tarifkom-

mission waren zufrieden. Sie freut, dass mit der siebenmaligen Zahlung von 100 Euro eine besondere soziale Komponente erreicht wurde. Und dass Auszubildende voll an der prozentualen Erhöhung beteiligt sind.

Dass dieses Ergebnis so schnell durchzusetzen war, führt Schild auf die hohe Zahl der IG Metall-Mitglieder in den Betrieben zurück. Dank dieses Rückhalts habe man den Arbeitgebern verdeutlichen können, dass Abschlüsse von den zuvor an der Ruhr und im Osten erzielten Abschlüssen nicht drin seien, dass sie sich Unruhe in die Betriebe holen. »Das hat gewirkt«, sagt Robert Hiry, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Völklingen und Mitglied der Verhandlungskommission. ◀



Armin Schild, Paul Belche (Dillinger Hütte): Neue Verhandlungsführer unterschreiben



»Letzte Hemden« vor den Füßen der Arbeitgeber: Monteure bleiben kampfbereit

Metall-Arbeitgeber gegen BMTV-Verhandlungen Letztes Hemd ausgezogen

Die Metall-Arbeitgeber der Mittelgruppe haben es abgelehnt, über die bislang im Bundesmontagetarifvertrag (BMTV) geregelten Leistungen für Monteure zu verhandeln. Nachdem Verhandlungen mit dem Arbeitgeber-Dachverband Gesamtmetall gescheitert waren, hatte die IG Metall-Bezirksleitung dies bei der Verhandlung über die Anpassung der Manteltarifverträge an ERA am 20. Juli (siehe unten)

gefordert. Sie wollte die 13-prozentige Auslösung für Monteure sichern. Sie seien nicht zuständig, mauerten die Arbeitgeber. Zuvor hatten rund 200 Monteure für den Erhalt der Auslösungen demonstriert. Symbolisch hatten sie den Arbeitgebern ihr letztes Hemd vor die Füße geworfen. Sie trugen allerdings noch ein allerletztes. Darauf war zu lesen, dass sie kampfbereit bleiben. ◀

Manteltarifverträge in Mittelgruppe an ERA angepasst

Die neue AERA kann beginnen

Am 20. Juli haben sich IG Metall und die Arbeitgeber der Mittelgruppe in Darmstadt auf wesentliche Anpassungen der regionalen Manteltarifverträge (MTV) an ERA geeinigt. Sie haben für bisherige Angestellte und Arbeiter so wichtige Regelungen vereinheitlicht wie: Verdienstsicherung bei Abgruppierung, Urlaubsgeld, Probezeiten für Neu-

eingestellte, Vorlage von Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen und Kündigungsfristen.

Es handelt sich hierbei um eine Einigung in den Grundsätzen. Der genaue Wortlaut der Neuregelungen und das konkrete Verhandlungsergebnis müssen noch ausformuliert werden. Dies geschieht in gemeinsamen technischen Kommissionen. Sobald

das Verhandlungsergebnis erstellt ist, wird es den regionalen Tarifkommissionen vorgelegt.

Die neuen Regelungen werden mit der betrieblichen ERA-Einführung in Kraft treten. Diese muss im Regelfall zwischen dem 1. Januar 2006 und dem 31. Dezember 2008 erfolgen. Bis zur Einführung gelten die bisherigen MTV-Regelungen weiter. ◀

Im Internet ERA-Arbeitshilfen können abgerufen werden

Wichtige bisher im Bezirk erstellte Arbeitshilfen für die ERA-Einführung sind auf der Homepage des Bezirks (www2.igmetall.de/homepages/bezirk-frankfurt) abrufbar. Dies betrifft die bislang acht Folgen der ERA-Arbeitsblätter, den ERA-Entgeltrechner und den ERA-Kostenrechner. Ab 20. September ändert sich die Web-Adresse: www.igmetall.bezirk-frankfurt.de ◀

Der Europäische Betriebsrat bei der Dillinger Hütte

»Wir sind eine Einheit geworden«

Seit 1992 gehört GTS Industries, ein Stahlwerk in der französischen Hafenstadt Dunkirchen, zur Dillinger Hütte. 1996, als Europäische Betriebsräte (EBR) möglich wurden, haben Betriebsräte beider Standorte und der Vorstand dieses gemeinsame Gremium eingerichtet. Seitdem kommt es einmal jährlich in kompletter Besetzung mit dem Vorstand zusammen.

So auch am 22. Juni im Gästehaus der Dillinger Hütte. Und man tut, wozu das Gremium

berufen ist: Der Vorstand informiert und der EBR diskutiert mit ihm über die Lage und die voraussichtlichen Entwicklungen und strategischen Orientierungen in den wichtigsten Tätigkeitsfeldern. Hierfür haben die jeweils sieben ordentlichen EBR-Mitglieder beider Werke und ihre jeweils fünf Stellvertreter einen Fragenkatalog ausgearbeitet, den sie dem Vorstand zuvor übermittelt hatten. Es sind vor allem Fragen zur Zukunft der Werke und zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens, die der Vorstand in einem Programm »TOP 2007« ausgearbeitet hat.

Der Vorstand ist vollständig vertreten. »Das ist regelmäßig der Fall«, sagt EBR-Vorsitzender Günter Ludwig. Der Vorstand nehme



Günter Ludwig, Alain Meriaux: Sorge ist gegenseitigem Vertrauen gewichen



EBR-Sitzung am 22. Juni: »Der europäische Gedanke wird gelebt«

die Sache sehr ernst. Die Sitzung bestätigt dies: Jedes Vorstandsmitglied steht für seinen Verantwortungsbereich ausführlich Rede und Antwort. Sie präsentieren aktuelle Daten und die mit »TOP 2007« verfolgten Ziele.

Die EBR-Mitglieder fragen nach, wollen wissen, was die Pläne für die Beschäftigten und für deren Zahl bedeuten. Hier und da ist Skepsis zu spüren. Die allerdings gilt nicht für die deutsch-französische Zusammenarbeit in dem Gremium. »Hier wird der

europäische Gedanke gelebt«, sagt der Dillinger Friedel Schmidt. Das sei nicht immer so gewesen, bemerkt der stellvertretende EBR-Vorsitzende Alain Meriaux. Am Anfang hätte auf französischer Seite die Sorge überwogen, ihr Werk könnte verkauft werden. »Da gab's mehr Konflikt als Verständnis«, erinnert sich Vorstandsvorsitzender Michel Maulvault. Diese Sorge sei gegenseitigem Vertrauen gewichen. »Wir sind eine Einheit geworden«, sagen heute alle. ◀

Vier ergebnislose Verhandlungen im Kfz-Handwerk Rheinland-Rhein Hessen

Arbeitgeber bestehen auf unbezahlter Mehrarbeit

Trotz Warnstreiks in elf Betrieben zur dritten Verhandlung am 7. Juli mit mehr als 350 Beteiligten, trotz Übergabe von Protest-Unterschriften zur vierten Verhandlung am 20. Juli durch 70 Beschäftigte aus sechs Betrieben: Die Arbeitgeber des Kfz-Gewerbes in Rheinland-

Rhein Hessen blieben stur. Sie wollten zuletzt die Arbeitszeit für alle um zweieinhalb Stunden pro Monat verlängern, ohne Bezahlung, getarnt als Qualifizierungszeit. Dann und nur dann waren sie bereit, die Tarife um 1,8 Prozent zu erhöhen. Dazu jedoch war die IG Metall nicht

bereit. Denn das würde bedeuten: Die Beschäftigten finanzieren die Tarifierhöhung in Form von unbezahlter Mehrarbeit selbst.

Die Arbeitgeber beharrten am 20. Juli auf ihren Maximalpositionen und beendeten die Verhandlung ohne Ergebnis. Wenn

sie in der fünften Runde am 30. September ein Ergebnis haben wollen, werden sie ihre Maximalpositionen räumen müssen. Die Aktionen während der dritten und vierten Runde haben gezeigt: Die IG Metall hat den nötigen Rückhalt aus den Betrieben. ◀



7. Juli 2005: Warnstreikende Kfz-Handwerker vor Verhandlungslokal



20. Juli 2005: Übergabe von Protest-Unterschriften im Verhandlungslokal



Demo 2003 in Völklingen: Weiter für Erhalt der Tarifautonomie einsetzen

11. Tarifpolitisches Forum in Frankenthal Tarifautonomie verteidigen

Die rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Tarifpolitischen Forums des Bezirks am 5. und 6. Juli in Frankenthal haben CDU/CSU und FDP aufgefordert, ihre Pläne für gesetzliche Einschränkungen der Tarifautonomie zu begraben. Sie riefen dazu auf, diese Angriffe in den Betrieben zu thematisieren und die Folgen für die Beschäftigten darzustellen. Außerdem appellierten sie an Betriebsräte, öffentlich zu erklären, dass sie betriebliche Bündnisse im Sinne von CDU/CSU und FDP ablehnen. »Wir können und werden nicht kaputt machen lassen, was unsere Väter und Großväter erkämpft haben«, forderte Bezirksleiter Armin Schild zur Gegenwehr auf.

Pforzheimer Abkommen

»Pforzheim war kein Betriebsunfall«, stellte Schild mit Blick auf das 2004 dort geschlossene Abkommen fest. Zwar würden einzelne Arbeitgeber versuchen, das Abkommen zu missbrauchen. Deshalb gelte es, in Verhandlungen über Abweichungen auch »Nein« zu sagen. Betriebliche Verhandlungen seien aber auch eine Chance, die IG Metall in Betrieben »fühlbarer und erlebbarer« zu machen und so Mitglieder zu gewinnen. Vor allem jedoch gelte es, auch die offensiven Möglichkeiten des Abkommens für Innovation, für mehr Investition

nen und für mehr Beschäftigung zu nutzen.

Arbeitszeit

Auf dem Forum wurden Ergebnisse einer Befragung zur Arbeitszeit vorgestellt. Eine Arbeitsgruppe wird auf dieser Grundlage Kernforderungen identifizieren und Gestaltungsmöglichkeiten entwickeln. »Arbeitszeit muss planbar, erfasst, beeinflussbar und bezahlt bleiben«, hat der Bezirksleiter hierfür die Grundsätze vorgegeben. Auf der bundesweiten Tarifpolitischen Konferenz der IG Metall vom 20. bis 22. Oktober in Mannheim wird der Bezirk in einer von ihm moderierten Arbeitsgruppe die Ergebnisse präsentieren und zur Diskussion stellen. Hauptthema werden das Pforzheimer Abkommen und der Umgang mit Abweichungen sein.

Tarifbewegung 2005/2006

»Es tut diesem Land gut, wenn die Menschen mehr Geld in der Tasche haben«, sagte Armin Schild mit Blick auf die kommende Metall-Tarifbewegung. Er forderte dazu auf, frühzeitig für die notwendige Durchsetzungsfähigkeit in den Betrieben zu sorgen. »Dazu ist der Gewinn neuer Mitglieder die wichtigste Voraussetzung«, rief er in seinem Schlusswort zu verstärkter Mitgliederwerbung auf. ◀

Kurz gemeldet

Wahlkampf: Mit einer Flugblatt-Serie greift der Bezirk in den Bundestagswahlkampf ein. Zu den Themen Mitbestimmung und Steuer-gerechtigkeit sowie Bürgerversicherung und Arbeitsmarktpolitik sind bereits zwei Flugblätter erschienen. Ein drittes ist unmittelbar vor der Wahl am 18. September geplant. Bezirksleiter Armin Schild unterstrich zum Auftakt, die IG Metall werde keine Wahlaussage zu Gunsten einer Partei treffen. »Wir sagen allerdings unsere Meinung zu Themen, die die Menschen in den Betrieben unmittelbar berühren.«

Ex-Opelaner: Der Frankfurter Flughafenbetreiber Fraport ist bereit, bis Ende des Jahres 100 der 2500 von der Transfergesellschaft Mypegasus unter Vertrag genommenen ehemaligen Rüsselsheimer Opel-Beschäftigten zu übernehmen. Mypegasus-Geschäftsführer Rainer Schulle sagte, die Resonanz auf das Angebot sei sehr groß. Er glaube, dass alle 100 Stellen von ehemaligen Opelanern besetzt werden.

Mellnau: Rund 350 junge Metallerinnen und Metaller aus allen Teilen des Bezirks waren vom 1. bis 3. Juli beim diesjährigen Jugendcamp in Mellnau. Die meisten von ihnen waren nur zwei Wochen zuvor beim Jugendaktionstag der IG Metall in Nürnberg und hatten dort zu dem starken Auftritt des Bezirks Frankfurt bei einer Umverteilungsaktion beigetragen. In dem Camp haben sie ihre Eindrücke ausgetauscht. Mit Peter Gingold von der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten und Antifaschistinnen und mit dem Politikwissenschaftler Michael Klundt von der Uni Köln haben die Jugendlichen über Faschismus und Antifaschismus gestern und heute diskutiert. Sie wurden darin bestärkt, sich den Nazis überall entgegenzustellen. Sie haben an den zahlreichen Workshops teilgenommen, zu heißen Rhythmen abgetanzt und das erstmals eingerichtete Chill-Zelt für Entspannung genutzt. Das traditionelle Volleyball-Turnier hat die Mannschaft aus Jena-Saalfeld gewonnen. Offenbach holte den zweiten, Völklingen den dritten Platz.



Volleyballer in Aktion:
Jena-Saalfeld holte den Sieg

Ausbildungsplätze: Die Situation für Schulabgänger bleibt auch im Bezirk Frankfurt katastrophal. In Hessen waren Ende Juli 18 449 Jugendliche ohne Ausbildungsplatz registriert, zehn Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Es waren nur 4569 unbesetzte Lehrstellen gemeldet. In Rheinland-Pfalz waren zum selben Zeitpunkt noch etwa 11 000 Schulabgänger ohne Ausbildungsplatz, in Thüringen 13 000 und im Saarland 2600. Hauptgrund: Die Arbeitgeber haben entgegen ihren Zusagen ihr Lehrstellen-Angebot verringert. Die Forderung nach einer gesetzlichen Ausbildungsplatz-Umlage bleibt deshalb aktuell.

Schenck Pegasus

Tarifvertrag bringt Sicherheit

Schenck Pegasus in Darmstadt wird an die nicht tarifgebundene japanische Firma Horiba verkauft. Damit würden die 286 Beschäftigten in einen tariflosen Zustand fallen. Trotz der Forderung der IG Metall und des Betriebsrates, die Tarifbindung zu sichern, wollte der Schenck-Vorstand dies nicht regeln. Begründung: Tarifbindung sei ein Verkaufshindernis. Als die Verkaufspläne im Februar 2005 bekannt wurden, bildeten die IG Metall-Mitglieder eine Tarifkommission und verhandelten über die Sicherung des Tarifvertrags. Kurz vor dem angepeilten Verkaufstermin war der Vorstand immer noch nicht bereit, die Bedürfnisse der Beschäftigten ernst zu nehmen. Erst ein Flugblatt und eine Unterschriftenaktion brachten dann schließlich einen Teilerfolg:

80 Prozent der anwesenden Belegschaft, die zum großen Teil aus Ingenieuren besteht, verlangten per Unterschrift die Tarifbindung und damit die Sicherung der Mindestbedingungen bei Einkommen, Arbeitszeit, Urlaub. Dies und die Ankündigung der IG Metall, an die Presse zu gehen, führte schließlich zu einem Tarifvertrag für die jetzt bei Pegasus beschäftigten Kolleginnen und Kollegen. Mit Horiba wird über einen Anerkennungstarifvertrag verhandelt werden müssen, der auch neu eingestellte Kolleginnen und Kollegen absichert.

Der Fall Pegasus kann sich bei den verbleibenden Schenck-Betrieben wiederholen, weil auch dort die Tarifbindung an die Zugehörigkeit zur Schenck AG gebunden ist.

Belegschaft leistet Widerstand

Gegen Standortverlagerung

Am ABB Traditionsstandort im südhessischen Lampertheim schlug es wie eine Bombe ein, als die Geschäftsleitung Anfang Juni der Belegschaft und dem Betriebsrat ankündigte, dass der Standort geschlossen und die Betriebsaktivitäten nach Ladenburg verlagert werden sollen.

Die Beschäftigten müssten mit nach Ladenburg gehen. Durch Nutzung der sich daraus ergebenden Synergien, würden »voraussichtlich« insgesamt 50 Arbeitsplätze wegfallen.

Um den Schaltschrankbau zu retten, sei eine Zusammenlegung der ABB Standorte Lampertheim und Ladenburg dringend geboten. Die 266 in Lampertheim beschäftigten Kolleginnen und Kollegen können dieser Argumentation jedoch nicht folgen. Zumal die wirtschaftlichen Daten eine andere Sprache spre-

chen. Danach sind die Auftragsbücher voll, die Ergebnismarge über Budget und das Montagepersonal wurde bereits um 20 befristet eingestellte Facharbeiter aufgestockt. Gleichwohl fielen bereits mehrere hundert Überstunden an, beziehungsweise sind noch in der Abarbeitung. Betriebsrat, Vertrauenskörper und die Belegschaft sehen in dem »hirnrissigen« Vorhaben der Geschäftsleitung wieder einmal mehr die Absicht Arbeitsplätze streichen zu können. Die Belegschaft hat sich deshalb zum Widerstand entschlossen und sagt »Nein« zur Standortverlagerung. Die IG-Metall Verwaltungsstelle Darmstadt hat ihre volle Unterstützung zugesagt.

Am 15. Oktober gibt es eine Solidaritätsveranstaltung in Lampertheim. Jede Unterstützung ist willkommen.

»Über den Tag hinaus«

Veranstaltungsreihe geplant

Im Gästehaus der Technischen Universität Darmstadt tut sich Ungewöhnliches: Betriebsräte, Vertrauensleute, Studenten, Professoren und interessierte Mitbürger diskutieren und denken »über den Tag hinaus«.

In der ersten Veranstaltung war die Zukunft der Gesundheitsversorgung, Rente und Arbeitslosenversicherung Thema zweier Referate von Professor Walter Hanesch (FH Darmstadt) und Dr. Wolfgang Schröder (Vorstand IG Metall). Die wichtigsten Thesen beider Vorträge waren: Hanesch stellte fest, dass in Europa in den Ländern die Wirtschaftsentwicklung am besten verläuft, in denen das Niveau der sozialen Sicherung am höchsten ist. Mit Daten

und Fakten unterlegte Wolfgang Schröder die These, dass wir in der BRD, gemessen an der Leistung unserer Gesundheitssysteme, Renten und Arbeitslosenversicherung, zu viele Beiträge bezahlen. Die Systeme sind uneffizient und es gibt zu viele Bevölkerungsgruppen, die an deren Finanzierung nicht beteiligt sind.

Die Veranstaltungsreihe geht weiter: Am 13. September, 17 Uhr informieren Professor Josef Esser (Uni Frankfurt) und Armin Herber (Betriebsrat Opel) zum Thema »Schaffen globale Konzerne die Demokratie ab?« im Georg-Christoph-Lichtenberg-Haus, Dieburger Straße 241 in Darmstadt. Wir freuen uns auf deinen Besuch.

Firma Reimelt GmbH

40 Stunden zum gleichen Geld?

Die rund 400 Beschäftigten bei Reimelt in Rödermark sollen nach dem Willen der Geschäftsleitung in Stufen 40 Stunden pro Woche arbeiten, damit der Profit steigt. Mit dieser Forderung der Geschäftsleitung wurde der Betriebsrat von Geschäftsführer Geschka Anfang Juli konfrontiert.

Nur der Teil der Belegschaft, der 1994 schon in der Firma gearbeitet hatte, befindet sich im Schutz des damals gültigen Tarifvertrags. Das bedeutet 36 Stunden Wochenarbeitszeit. Nachdem schon im letzten Jahr für einen Großauftrag aus China »freiwillig« 40 Stunden gearbeitet wurden, soll aus der Ausnahme von 2004 die Regel 2005 werden. Der Betriebsrat ist jedoch nicht bereit, das zu akzeptieren und hat sich in einem Flugblatt mit der IG Metall an die Belegschaft gewandt. Die Geschäftsleitung behauptete in einem Aushang, der Betriebsrat habe bewusst falsch informiert

und sei von der IG Metall fehlgeleitet worden. Als auch noch eine »vertrauliche« E-Mail an alle E-Mail-Nutzer verschickt wurde, mit einer Planung zur Einführung der 40 Stunden-Woche, war das Maß voll.

Umgehend wurde zu einer Betriebsversammlung eingeladen. Der Betriebsrat informierte über den tatsächlichen Hergang und forderte, einen Wirtschaftssachverständigen zu beauftragen, um die Lage des Unternehmens bewerten zu können.

Die IG Metall stellte klar, dass es »Nichts-für-Nichts« geben wird und bot den Abschluss eines Anerkennungstarifvertrages bei Reimelt an. Da die Geschäftsleitung in einem Schreiben an die IG Metall »vorsorglich« darauf hinwies, dass sie bei einem Kennenlerntermin nicht beabsichtige, »unternehmerische Themen« zu besprechen, werden jetzt Unterschriften in der Belegschaft gesammelt.

Bundesmontagetarifvertrag

Die letzten Hemden für die Arbeitgeber?

Am Mittwoch, dem 20. Juli, haben erneut Monteure für den Erhalt des 13-prozentigen Montagezuschlag demonstriert.

Monteure arbeiten in der Regel außerhalb des Betriebs des Arbeitgebers, etwa im Aufzugschacht, unter der Rolltreppe oder auf dem Strommast beim Kunden.

Für diese Erschwernisse bekamen sie bisher einen 13-prozentigen Montagezuschlag. Den haben die Arbeitgeber bereits am 30. September 2004 gekündigt. Die Monteure haben sich in mehreren Autocorsos und Aktionen zur Wehr gesetzt.

Bisher bleiben die Arbeitgeber stur.

Am 20. Juli haben 250 Monteure die Verhandlungskommission der Arbeitgeber und der IG Metall im Maritim Hotel Rhein Main in Darmstadt besucht.



Der Protest der Monteure wird weitergehen

»Jetzt schlägst 13« stand auf den T-Shirts der Monteure. Dieses Signal war nicht zu überhören. Außerdem überreichten die Monteure den Arbeitgebern die letzten Hemden und machten deutlich: Wer bei den Monteuren spart, muss mit den Monteuren rechnen.



Jetzt schlägt 13 Prozent



Das letzte Hemd für die Arbeitgeber?

Beginn der Ausbildung

Herzlich Willkommen

Hallo und herzlichen Glückwunsch zu deinem Ausbildungsplatz.

Wir von der IG Metall sind für dich da, wenn du mal Stress in der Ausbildung hast, wenn es um Ausbildungsvergütung oder Übernahme geht oder wenn du Tipps und Infos brauchst.

Es gibt viele Gründe, Mitglied der IG Metall zu werden. Einer der wichtigsten: Nur als IG Metall-Mitglied hast du einen Anspruch auf tarifvertragliche Leistungen.

Ob gutes Klima im Job, gute Bezahlung, moderne Ausbildungsberufe, JAVis oder unsere Bildungsarbeit: Was wir machen, setzt Standards. Mit diesen Standards stärken wir deine Position in der Arbeitswelt. Klare Sache: Du kannst auch selbst versuchen, das alles hinzukriegen. Einiges

davon wirst du erreichen. Mehr erreichst du gemeinsam mit uns, der IG Metall.

Du hast immerhin einen Ausbildungsplatz. Viele können davon nur träumen. Damit das anders wird, setzen wir uns für eine Umlagefinanzierung der Ausbildung ein: Alle Betriebe müssen ausreichend ausbilden. Wer das nicht macht, muss in einen Topf einzahlen. Aus dem Topf werden dann die Betriebe belohnt, die mehr ausbilden, als nötig wäre. Und es können Ausbildungsplätze für alle finanziert werden. Damit jeder zumindest eine Chance bekommt. Das ist gerecht. Das macht Sinn.

Du hast noch Fragen?

Dann wende ich an deine Jugend- und Ausbildungsvertretung (JAV), den Betriebsrat (BR) oder direkt an die IG Metall.

Bundesmontagetarifvertrag

Welche Auswirkungen hat die von Gesamtmetall ausgesprochene Kündigung des Bundesmontagetarifvertrag (BMTV)?

Für alle Monteure, die Mitglied der IG Metall sind, ändert sich durch die Kündigung zunächst einmal nichts. Durch die im Tarifvertrag verankerte Nachwirkung von gekündigten Tarifverträgen bleiben die Leistungen des BMTV und des Tarifvertrages »Auslösungssätze und Fahrtkosten« in ihrem derzeitigen Umfang erst einmal unverändert. Das gilt sowohl für den Montagezuschlag und die Auslösungssätze, als auch für den Anspruch auf Familienheimfahrten. Seit dem Kündigungszeitpunkt (1. Oktober) können die Arbeitgeber allerdings versuchen, aus der Nachwirkung herauszukommen, indem sie dem einzelnen Monteur eine andere Regelung anbieten oder mit dem Betriebsrat eine neue, schlechtere Vereinbarung abschließen. Dies bedeutet eine Aushebelung von Tarifvertragsrechten.

Deshalb:

Nichts unterschreiben, was eure tarifvertraglichen Rechte verschlechtert.

Kein Abschluss von illegalen Betriebsvereinbarungen zur Absenkung tarifvertraglicher Leistungen.

Schwerpunktthema Jugend und Ausbildung

IG Metall Jugend macht stark

Die neuen Azubis sind in den Ausbildungsbetrieben.

Viele neue Gesichter sind wieder im Betrieb zu sehen. Junge Kolleginnen und Kollegen, für die jetzt der so genannte »Ernst des Lebens« beginnt: die Ausbildung. Mit jeder Menge Regeln und Pflichten werden die Neuen überschüttet – von Arbeitgeber und Ausbilderseite.

Deshalb sind die JAV, Betriebsräte, Vertrauensleute gefragt, um den neuen Azubis mit Rat und

Tat und dem ein oder anderen hilfreichen Tipp zur Seite zu stehen.

Denn aller Anfang ist schwer. Wem ging es nicht selbst einmal so? Und nicht vergessen sollten wir, mit dem bereits Er kämpften für unsere IG Metall bei den Auszubildenden für eine Mitgliedschaft zu werben.

Ansprechen, informieren, werben: Dafür gibt's in der Verwaltungsstelle die altbewährten Infomappen in »neuem Out-

look«. Denn sichere Ausbildungsvergütungen, 30 Tage Urlaub, Weihnachts- und Urlaubsgeld und eine mindestens zwölfmonatige Übernahme nach der Ausbildung sind nicht vom Himmel gefallen. Auch für Auszubildende gilt: Wer drin ist, ist besser dran.



Bundestagswahl 2005

Wachstum, Beschäftigung und Gerechtigkeit

IG Metall fordert eine Politik für Arbeit, Innovation und Gerechtigkeit.

Die IG Metall Herborn fordert einen Wechsel hin zu einer Politik für Wachstum, Beschäftigung und soziale Gerechtigkeit. Die wichtigste politische Aufgabe ist die Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit und die Wiederherstellung sozialer Gerechtigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Fortsetzung der Politik der »Agenda 2010« der falsche Weg. Allerdings sind der »Pakt für Deutschland« von CDU/CSU und die jüngsten Parteitagebeschlüsse der FDP keine Alternative. Bisher haben Arbeitnehmer, Arbeitslose, Rentner und Patienten die Zeche für eine verfehlte Politik gezahlt. Das kann so nicht weitergehen.

Eine andere Politik ist machbar. Die IG Metall hat ein eigenes Konzept für Arbeit, Innovation und Gerechtigkeit vorgelegt. Vordringlich ist ein Sofortprogramm gegen Arbeitslosigkeit, zu dem ein Investitionsprogramm und die grundlegende Korrektur von Hartz IV gehört.

Eine Bürgerversicherung für Kranken- und Rentenversicherung, eine solidarische Einfachsteuer, Erhalt von Arbeitnehmerrechten und eine europapolitische Initiative sind weitere Teile des Konzepts.

Statt mehr Gerechtigkeit wollen insbesondere Union und FDP, nach einem Wahlsieg Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsrechte drastisch einschränken. »Faktische Abschaffung des Kündigungsschutzes, Einschränkung der Beteiligungs- und Mitbestimmungsrechte im Betrieb und Angriffe auf die Tarifautonomie, gegen diesen fundamentalen Angriff auf Arbeitnehmerrechte werden wir unsere Mitglieder mobilisieren,« kündigte der IG Metall-Bevollmächtigter Hans-Peter Wieth an.

Ausbildungspakt von Wirtschaft und Politik ist gescheitert

Die Zahlen sprechen für sich: im Juli 2005 gab es 11,5 Prozent weniger gemeldete Ausbildungsstellen im Arbeitsamtsbezirk Wetzlar als 2004, und es gab 13,3 Prozent mehr Jugendliche, die noch keinen Ausbildungsplatz hatten. In absoluten Zahlen waren es 1627 junge Menschen, die nicht mit einer Ausbildung in die Zukunft starten können.

Wir erinnern: Im Juni 2004 hatten sich Arbeitgeberverbände und Kammern dazu verpflichtet, jedem ausbildungswilligen Jugendlichen ein Angebot zu machen und damit eine gesetzliche Regelung verhindert.

Die Wirtschaftsverbände haben Eltern und Jugendliche hintergangen, dies belegen die aktuellen Zahlen. Außerdem wurden Ausbildungsplätze durch

sogenannte »Praktikantenplätze« im Rahmen des Ausbildungspakts ersetzt. Nicht mehr, sondern weniger reguläre Ausbildungsplätze hat der »Ausbildungspakt der Wirtschaft« gebracht. Er ist gescheitert – wenn man die Fakten nicht in Taschenspielertrickmanier verdreht. Er war, ist und bleibt eine »Mogelpackung«. Die Bundesregierung ist nun gefordert, ein Gesetz für eine Ausbildungsumlage in den Bundestag einzubringen. Damit endlich die 77 Prozent der Unternehmen, die zurzeit nicht ausbilden, und es sich auf Kosten der ausbildenden Betriebe gut gehen lassen, endlich zur Kasse gebeten werden.

Dies muss auch im Interesse der Unternehmen sein, die ausbilden.

Termine

- 7. September, Veranstaltung des Ortsfrauenausschusses: Diskussion, Anforderungen und Fragen an die heimischen Bundestagsabgeordneten, 17 Uhr, IG Metall-Verwaltungsstelle
- 8. September, 9 bis 16 Uhr, Stadthalle Haiger: Gemeinsame Fachtagung Arbeitsschutz
- 15. September, 17 Uhr, Stadthalle Haiger: Funktionärskonferenz Referent: Christof Ehlscheid, IG Metall Vorstand,
- 26. bis 28. September, Bad Orb Seminar zum Arbeits- und Gesundheitsschutz Thema: Unterweisungen

Weitere Infos unter:

► www.herborn.igmetall.de

Seniorenkonferenz

Thema:

»Alternativen zum Sozialabbau – Anforderungen der IG Metall an eine soziale, gerechte und zukunftssichernde Politik«
Mittwoch, 7. September um 14 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus »Am Hinter sand« in Herborn
Referat: Horst Schmitthenner, ehemaliges Vorstandsmitglied der IG Metall.
Wir laden alle Rentnerinnen und Rentner herzlich ein.
Anmeldungen unter
Telefon: 02772-3063

Jubilarehrung in der Stadthalle

75 Jahre in IG Metall

Am 14. September ehrt die IG Metall Nordhessen in der Kasseler Stadthalle ihre Jubilare für ihre langjährige Mitgliedschaft. An der Spitze: Gustav Schaumburg aus Kassel, geboren am 12. Oktober 1905, eingetreten am 1. Januar 1920.

Gleichzeitig mit den Delegierten der 7. Ordentlichen Delegiertenversammlung der IG Metall Nordhessen wird mit einem festlichen Rahmen der traditionsreichen Nachkriegsgeschichte unserer Organisation gedacht. Allein 121 Jubilare, die im Herbst 1945 in die neu geschaffene IG Metall eingetreten waren, sind zu dem Festakt eingeladen worden.

Es war in diesen Tagen, als die Tarifaufonomie, Grundlage unseres Handelns, fest in der Verfassung verankert wurde. Heute rütteln die Neoliberalen an diesen Fundamenten und machen da-

mit schwarz-gelben Wahlkampf.

Ullrich Meßmer, der Erste Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle Nordhessen, wird die Gäste begrüßen, Stefan Körzell, der Landesvorsitzende des DGB Hessen, hält die Festansprache.

Für die musikalische Unterhaltung sorgen der DGB-Chor Kassel und das Ensemble »Tea for Two«. Die Eröffnung ist um 17 Uhr, das Buffet wird um 19 Uhr im Blauen Saal eröffnet.

Jubilare im Bereich des NVV Kassel Plus haben die Möglichkeit, unter Vorlage ihrer Einladung, kostenlos die Fahrzeuge des NVV zur Fahrt nach Kassel zu nutzen.

Für die Regionen ist der Einsatz von Bussen geplant. Abfahrtsorte aus den Regionen:

Schwalm/Eder:

Schwalmstadt, Homberg, Borken, Fritzlar, Gudensberg.



Treffpunkt für Gäste und Jubilare: die Kasseler Stadthalle

Waldeck/Frankenberg:

Bad Wildungen, Frankenberg, Waldeck, Korbach, Bad Arolsen, Volkmarsen, Wolfhagen.

Hersfeld/Rotenburg:

Bad Hersfeld, Bebra, Rotenburg, Melsungen.

Eschwege:

Sontra, Eschwege, Bad Sooden-Allendorf, Witzhausen, Helsa.

Hofgeismar:

Bad Karlshafen, Hofgeismar.

Herbstaustellung

Auch dieses Jahr ist die IG Metall-Nordhessen auf der Kasseler Herbstmesse vom 9. bis 18. September in den Messehallen vertreten. Kompetente Beratung und Preisausschreiben erwarten die Besucher auf Stand 229 in Halle 2.

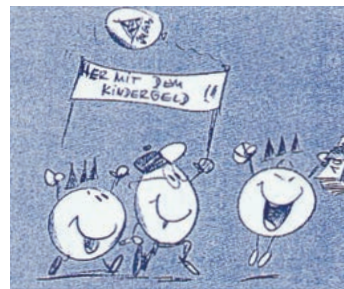
Neue Bemessungsgrenze

Es gibt mehr Kindergeld

Das Bundesverfassungsgericht verdonnerte 2005 die Bundesregierung, den Freibetrag für Eltern mit Kindern deutlich zu erhöhen. Begründung: Im Vergleich zu Alleinerziehenden dürften Familien nicht benachteiligt werden. Die IG Metall Nordhessen hilft bei der Durchsetzung der Ansprüche.

Um Kindergeld für Azubis zu erhalten, durften diese bisher unter Einbeziehung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld im Schnitt nicht mehr als zirka 580 Euro monatlich erhalten. Die kritische Grenze ist nun nach Karlsruher Urteil auf zirka 800 Euro brutto angehoben worden. Damit haben mehr Eltern als bisher Anspruch auf Kindergeld.

Wenn bisher kein Kindergeldantrag gestellt wurde, weil man vom Überschreiten der Verdienstgrenze ausging, kann noch



rückwirkend bis zum Jahr 2001 Kindergeld beantragt werden. Wenn ein Kindergeldantrag wegen Überschreitung der Verdienstgrenze seit dem Jahr 2001 abgelehnt wurde, kann ebenfalls rückwirkend bis 2001 die Abänderung des Ablehnungsbereichs beantragt werden.

Weitere Informationen, Rechenhilfen, Antragsmuster und Widersprüche gibt es bei der IG Metall-Jugendsekretärin Heike Madan, 05 61-7 00 05-23.

NORDHESSISCHE NEUE ZEITUNG



Die zweite Ausgabe der »Nordhessischen Neuen Zeitung« (NNZ), das Informationsblatt der IG Metall-Verwaltungsstelle, ist auf dem Markt. Situationsbedingt steht die vorgezogene Bundestagswahl im Brennpunkt, weitere Themen sind die Turbulenzen im VW-Konzern, die »Gratiskunst« Kasseler Künstler und ein Report über die kostenlose Essensausgabe für immer mehr ärmere Mitbürger.

Neues Ausbildungsjahr beginnt

Wünschen guten Start

Die »neuen« Azubis kommen. In 15 von der IG Metall Neustadt betreuten Betrieben sind 189 neue Azubis zu begrüßen. Wir wünschen allen »neuen« und »alten« Azubis einen superguten Start in die Ausbildung oder in das neue Ausbildungsjahr.

Jugend und Gewerkschaft...

...brauchen sich. Davon ist nicht nur Thomas Vogl, Javi bei Daimler-Chrysler (DC) Wörth, überzeugt: »Ohne Gewerkschaften hätte die Ausbildung eher den Charakter eines Arbeitsdienstes, statt Ausbildungsvergütung zu bekommen müsste möglicherweise Lehrgeld bezahlt werden. Und ohne ihre Jugend würde die Gewerkschaftsbewegung ihrem Ende entgegen gehen.«

Arbeit für die Zukunft...

...Zukunft für die Arbeit: Wie bei DC kümmern sich in diesen Tagen viele betriebliche Interessenvertreter darum, die »Neuen« für die IG Metall zu gewinnen. Dabei denken sie auch an jene, die noch »draußen« stehen. »In unserer Region sind von den gemeldeten

3144 Ausbildungsbewerbern 1228 noch nicht vermittelt«, teilt Eri Feuerbach, zuständige Gewerkschaftssekretärin, mit. »Wir brauchen die Ausbildungsplatzabgabe. Die jungen Leute verfolgen ihre Ziele ernsthaft mit Aktionen und Spaß.«

Bildung contra »Bild«

Benedikt Sator, Javi bei der DC-Niederlassung Landau, hat es oft mit Vorbehalten gegen Gewerkschaften statt mit fundierten Kenntnissen zu tun: »Viele der Neuen wissen nichts über ihre Rechte, geschweige denn, über Möglichkeiten sich zu wehren. Im Betrieb geht es zur Zeit um Leistungsvorgaben für Azubis.«

»Der erste Eindruck...

...ist der beste«, zitiert Andreas Frech, Javi bei Ball Packaging. »Ich finde es toll, dass das Ausbildungsjahr bei uns mit einer Fahrt aller Azubis des Konzerns gestartet wird. Sie sollen sich untereinander kennen lernen, betriebliche Informationen erhalten und ... (grins) ... zur IG Metall finden, wozu ich beitragen will.«



Neustädter IG Metall-Jugend: Mit Spaß und Aktionen die Ziele verfolgen

Arbeitnehmer der Firma Guth, Landau, in Not Ist die Klippe umschiffbar?

Das Boot ist seit Jahren leck geschlagen, Millionen sind in den Sand gesetzt – jetzt soll eine Tarifabweichung retten?

Das sind Fragen, die den Schlaf rauben. Schließlich sind bei Guth über 100 Familien betroffen.

Elke Bethwell, Gewerkschaftssekretärin: »Niemand kann klar sagen, ob Tarifabweichungen helfen, die Klippen zu umschiffen oder die Situation noch qualvol-

ler macht.« Die IG Metall hat ein Gutachten über den Sanierungsplan in Auftrag gegeben. Das Ergebnis wird mit den Mitgliedern diskutiert, um die richtige Entscheidung zu treffen.

Bisher wurde Tarifbruch den Gesprächen mit Betriebsrat und IG Metall und deren Vorschlägen zur Arbeitsorganisation vorgezogen. Auch das hat zur Verschärfung des Problems beigetragen.

Wir stellen die Mitglieder unseres Ortsvorstandes vor

Petra Meyer-Spreckic, Harman-Becker Schaidt

»Arbeiten und zugleich eine gute Mutter sein zu können, ist für mich keine Wahlkampfparole sondern Tageskonflikt. Selbst über zwölf Jahre alleinerziehend gewesen, liegen mir die Probleme der Kolleginnen besonders am Herzen.«

Fernab der Metall- und Elektroindustrie ausgebildet, kam Petra 1978 in die Leiterplattenproduktion des damaligen Betriebs »Becker-Autoradio«.

Sogleich war ihr der damalige BR-Vorsitzende und Vollblut-

Metaller Heinz Frech »auf den Fersen«, nahm sie als Mitglied der IG Metall auf und warb sie erfolgreich für die ehrenamtliche Mitarbeit als IG Metall-Vertrauensfrau.



Petra Meyer-Spreckic

1982 kandidierte sie das erste Mal bei der Betriebsratswahl und rückte als Ersatzmitglied nach. Danach wurde sie direkt in den Betriebsrat gewählt und übt das Amt

inzwischen in Teilfreistellung aus.

Ihr wichtigstes Thema im Be-

trieb: familiengerechte Gestaltung der Arbeitszeiten. Ihre betriebsübergreifenden gewerkschaftlichen Aktivitäten: das 15. Jahr Mitglied des Ortsvorstandes, Mitglied der Tarifkommission der Metall- und Elektroindustrie Rheinland/Pfalz in der »zweiten Runde«, Mitglied des Verwaltungsausschusses des Arbeitsamtes Landau und ehrenamtliche RichterIn beim Landesarbeitsgericht Rheinland/Pfalz.

Viel Zeit bleibt ihr nicht für die Familie und ein neues Hobby: die Herrichtung eines alten Bauernhauses für künftige Wohnzwecke.

Jugend-Termine

Verbleibende Termine 2005 für die Sitzungen des Ortsjugendausschusses (OJA):

- 5. September
- 28. September
- 17. Oktober
- 7. November
- 28. November

Jeweils um 17.30 Uhr im Sportheim SV Viktoria, Herxheim. Interessierte Mitglieder sind willkommen.

Abschlussklausur 2005 des OJA:

- 2. bis 4. Dezember
- Einladungen gehen den OJA-Mitgliedern rechtzeitig zu.

Kfz-Handwerkerinnen und -Handwerker protestieren

Tarifverhandlungen abgebrochen

Zu Beginn der dritten Tarifverhandlung im Kfz-Handwerk Rheinland-Rheinhesen am 7. Juli machten 350 Kolleginnen und Kollegen vor dem Koblenzer Verhandlungslokal ihrem Unmut über die Forderungen der Arbeitgeber Luft. Die Verhandlungen wurden ergebnislos abgebrochen.

Aus elf Betrieben in Koblenz, Betzdorf und Neuwied folgten die Kfz-Handwerkerinnen und -Handwerker dem Aufruf der IG Metall, um mit bis zu dreistündigen Warnstreiks den Abschluss eines neuen Lohn- und Gehaltstarifvertrags durchzusetzen.

Die IG Metall fordert, das Entgelt um 3,2 Prozent zu erhöhen sowie einen Beschäftigungssicherungs- und Altersteilzeitarifvertrag abzuschließen.

Demgegenüber verlangen die Arbeitgeber, die Arbeitszeit um drei Stunden pro Monat zu verlängern. Sie bieten dafür an, das



Vor der Abfahrt zum Verhandlungslokal: Knapp 50 Kolleginnen und Kollegen aus den Neuwieder Kfz-Betrieben beteiligten sich an der Aktion am 7. Juli in Koblenz

Entgelt um 1,9 Prozent zu erhöhen.

Unterm Strich draufzahlen

»Eine unbezahlte Arbeitszeitverlängerung ist mit uns nicht verhandelbar«, sagte Wolfgang Collet, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Neuwied und Mitglied der Verhandlungskommission. »Würden wir dem Angebot der Arbeitgeber zustimmen, müssten die Kolleginnen und Kollegen unterm Strich sogar noch draufzahlen.«

Weder am 7. Juli noch in der vierten Runde am 20. Juli konnte eine Einigung erzielt werden. Nach der Sommerpause wird die Tarifkommission der IG Metall das weitere Vorgehen beschließen.

Bundesmontagetarifvertrag Monteure wehren sich

Anlässlich der Tarifverhandlungen zum Manteltarifvertrag haben in Darmstadt mehrere hundert Monteure für den Erhalt des Bundesmontagetarifvertrags (BMTV) demonstriert. Mit dabei waren 77 Kollegen der SAG Niederlassung Andernach. Hintergrund dieser seit Monaten laufenden Auseinandersetzung ist, dass Gesamtmetall den BMTV gekündigt hat und die Arbeitgeberverbände sich weigern, über einen neuen Tarifvertrag zu verhandeln. Im Kern geht es darum, dass die Arbeitgeber den Montagezuschlag streichen und die Auslösungssätze reduzieren wollen. Dadurch würden die Beschäftigten jährlich rund 3000 Euro einbüßen.

In der kommenden Zeit muss der Druck auf die Arbeitgeber erhöht werden, um zu einem Abschluss zu kommen. Dazu ist es erforderlich, dass sich noch mehr Monteure in der IG Metall organisieren und an Aktionen beteiligen.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

am 18. September ist Bundestagswahl. Für uns steht viel auf dem Spiel. Deshalb mischen wir uns ein. Mit unserem Arbeitnehmerbegehren haben wir die für uns wichtigsten Positionen benannt. Es kann weder ein „Weiter so“ mit der Agenda 2010 geben, noch werden wir dulden, dass der Sparkurs verschärft und die abhängig Beschäftigten, Rentner und Arbeitslosen verstärkt belastet werden. Wer die Arbeitnehmerrechte bei der Tarifautonomie und der Mitbestimmung der Betriebsräte einschränken will, schwächt uns und nützt denen, die sich klammheimlich oder offen aus unserem Sozialstaat verabschieden wollen.

In unserer Tradition als Einheitsgewerkschaft geben wir keine Wahlempfehlung für eine bestimmte Partei ab. Bei der Lösung der sozialen und wirtschaftlichen Probleme setzen wir allerdings auf Menschenrechte, Toleranz und Demokratie. Deshalb keine Stimme den Rechten von DVU oder NPD.

Lest die Wahlprogramme der Parteien und entscheidet, wer unseren gemeinsamen Interessen am nächsten kommt. Wichtig ist, wählen zu gehen. Denn wer nicht wählt, stärkt die, die man gar nicht will und die am Ende dann die Mehrheit haben.

IG Metall Neuwied
Walter Vogt, Erster Bevollmächtigter

Termine

► Arbeitnehmerbegehren zur Bundestagswahl: Diskussion mit den Kandidatinnen und Kandidaten des Wahlkreises Neuwied/Altenkirchen
1. September, 17 Uhr, Heimathaus

► Arbeitnehmerbegehren zur Bundestagswahl: Diskussion mit den Kandidatinnen und Kandidaten des Wahlkreises Ahrweiler/Mayen
15. September, 17 Uhr, Bürgerhaus Eich

► Halbtagschulung für Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter
6. September, 13.30 Uhr, Gewerkschaftshaus

► Arbeitstagung für Betriebsräte
14. September, 8 Uhr, Heimathaus

► Tarifpolitik: Delegiertenversammlung
26. September, 17 Uhr, Bürgerhaus Eich

► ERA: Wochenseminar für Vertrauensleute
26. bis 30. September, Westerwaldtreff Oberlahr

► Diskussionsforum zur Sozialpolitik
12. Oktober, 17 Uhr, Heimathaus

► Berufsbildungstagung
26. Oktober, 16 Uhr, Heimathaus

► Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare
28. Oktober, 15.30 Uhr, Heimathaus

Internet: www.igmetall.de/homepages/neuwied/

Jugendcamp der IG Metall-Jugend in Mellau

»Wehret den braunen Anfängen«

Ein wichtiges Thema des Jugendcamps des IG Metall-Bezirks Frankfurt vom 1. bis 3. Juli war der Antifaschismus.

Der politische Höhepunkt des Camps war damit zweifelsohne die Diskussion mit Peter Gingold.

Der 89-jährige, der während des Zweiten Weltkrieges Widerstandskämpfer gegen das Nazi-Regime war, mahnte die IG Metall-Jugend, Geschichte nicht zu vergessen und den Kampf der Arbeiterbewegung gegen den

Faschismus auch in Zukunft fortzuführen. Damit das, was er in Deutschland zwischen 1933 und 1945 erleben musste, nie mehr passiert. Konkret forderte er die Jugendlichen auf, bereits bei kleinen Anzeichen von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus nicht wegzuschauen, sondern »den Mund aufzumachen« und dadurch andere zum Handeln zu bewegen.

Am Samstagnachmittag war ein Höhepunkt das Volleyballturnier, an dem zwölf Mannschaften aus insgesamt 14 Verwaltungsstellen teilnahmen.

In einem packenden Finale, konnten sich die »Muppets« aus Thüringen mit 25:13 gegen die IG Metall-Jugend aus Offenbach durchsetzen.

Ein zweiter Platz, der bis weit in die Nacht hinein gefeiert wurde: Mellau ist Rot-Weiß.



Nie wieder Faschismus – Nie wieder Krieg

Aktionstag in Nürnberg

»Wir können auch anders«

.Der Aktionstag stand unter dem Motto: »Wir können auch anders«. 15.000 junge Gewerkschafter aus ganz Deutschland setzten am 18. Juni in Nürnberg ein Zeichen für eine andere Politik. Aus Offenbach war ein Bus mit 35 Auszubildenden und Ausgelernten am Start.

Der Aktionstag war Höhepunkt der Kampagne der IG Metall-Jugend. Themen der Kampagne sind: Ausbildung, Einkommen,

Sozialstaat, Wirtschafts- und Steuerpolitik sowie Globalisierung.

Das Thema Einkommens- und Steuergerechtigkeit hatte sich die IG Metall-Jugend aus Offenbach auf die Fahnen geschrieben. Mit einem eigens gestalteten LKW wurde die bekannte TV-Show »Wer wird Millionär?« mit speziellen thematischen Fragen nachgespielt. Der Aktionstag klang mit einem Open-Air-Festival auf der Wöhrder Wiese aus.

Auf der Bühne mit dabei: gentleman, Fiddlers Green und H-Blockx sowie viele ehren- und hauptamtliche Metallerinnen und Metaller, die von ihren Aktionen vom Tag berichteten.



Ein Teil des Offenbacher Lkw

Die neuen Azubis sind da
Herzlich willkommen

Rund 175 Jugendliche beginnen in diesem Herbst in Betrieben mit Betriebsräten im Zuständigkeitsbereich der IG Metall in Offenbach eine Ausbildung.

In einem eigenen Wochenendseminar haben sich Jugend- und Auszubildendenvertreter/innen Gedanken darüber gemacht, wie von Seiten der betrieblichen Interessenvertreter die Begrüßung gestaltet werden kann.

Zusammen mit Materialien der IG Metall-Jugend werden »die Neuen« auf unterschiedliche Art und Weise in den Betrieben begrüßt.

Egal ob Grillparty, Info-Tag oder einfach ein Gespräch über die Arbeit von Betriebsrat, JAV und IG Metall: Wichtig ist, dass

die Jugendlichen erkennen, wer für sie da ist, wenn es mal Stress während der Ausbildung gibt und wer mit ihnen gemeinsam dafür sorgt, dass Arbeits- und Ausbildungsbedingungen nicht von der Willkür des Chefs abhängig sind.

Mitglied der IG Metall-Jugend zu sein heißt, gemeinsam lernen, gemeinsam kämpfen und gemeinsam feiern.

Termine Jugend

- 1. August/1. September
»Die Neuen sind da«
- 26. September
JAV-Tagesseminar
»Geschäftsführung JAV«
- 8. Oktober
Hallenfußballturnier
- 14. bis 16. Oktober
Wochenend-Seminar
»Tarifpolitik für Auszubildende«
- 12. November
worker's party vol. III

- Vorschau 2006:
23. bis 26. Februar 2006
OJA-Weekend

Die IG Metall-Jugend Offenbach im Internet

<http://www.oja-offenbach.de>

Ausbildungsbeginn 2005

Sieben weniger als im Jahr 2004

Die Ausbildungszahlen in den Metall-, Elektrobetrieben der Region gingen im Vergleich zum Jahr 2004 um sieben Ausbildungsplätze zurück.

Spitzenreiter im Ausbildungsplatz streichen war die Firma Thyssen Krupp Gerlach. Alleine dort gibt es vier Plätze weniger. Gründe, warum diese Entscheidung getroffen wurde, sind nicht bekannt. Die IG Metall Homburg

–Saarpfalz begrüßt alle Auszubildenden in den Betrieben unserer Region recht herzlich. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Auf diesem Weg wünschen wir einen guten Start ins Berufsleben. Viel neues kommt auf die Auszubildenden zu.

Nicht alles was glänzt, wird Gold sein. Wenn es Probleme oder Zoff mit Vorgesetzten während der Ausbildung gibt, ist

der Betriebsrat, die Jugend- und Auszubildendenvertretung oder die IG Metall Ansprechpartner und steht gerne mit Rat und Tat zur Seite. Für ihre neuen Mitglieder wird im November ein Wochenendseminar angeboten. Dort können die »Neuen« ihre Gewerkschaft näher kennen lernen und erste Einblicke in die gewerkschaftliche Jugendarbeit bekommen.

John Deere, Zweibrücken gegen Teilzeitarbeit

IG Metall gewährt Mitgliedern Rechtsschutz

Eine Schlosserin des Zweibrücker Landmaschinenherstellers möchte nach einer Elternpause in Teilzeit wechseln.

Darüber hat sie mit den Verantwortlichen des Unternehmens geredet. Ihr Anliegen wurde rigoros abgelehnt. John Deere wehrt sich mit Händen und Füßen gegen diese Teilzeitarbeit in der Produktion, obwohl sich die Beschäftigte sehr flexibel zeigte.

Sie will im Durchschnitt 18 Stunden in der Woche arbeiten. Sie würde an zwei oder drei

Tagen komplett arbeiten oder in einem Blockmodell mehrere Wochen oder Monate ganztags.

Da keine einvernehmliche Regelung mit dem Unternehmen möglich war, suchte sie Beratung bei der IG Metall. Anschließend war für sie klar zu versuchen, ihren Anspruch gerichtlich durchzusetzen.

Grundlage ist ein Gesetz, das seit 2001 in Kraft ist und das einen Anspruch auf Teilzeitarbeit regelt, der nur in Ausnahmefällen verweigert werden kann.

Die Pirmasenser DGB-Rechts-

schutz GmbH reichte Klage ein. Nun befasste sich das Arbeitsgericht in Zweibrücken mit der Angelegenheit. Vorläufiges Ergebnis ist:

Beide Seiten suchen in Gesprächen Lösungen. Unverständlich bleibt, warum sich J. Deere im Widerspruch zu seinen Aussagen in seinen eigenen Publikationen verhält. In der Mitarbeiterzeitung wird darauf hingewiesen, dass vom Unternehmen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit Kinderbetreuung gefördert wird.

Aktuelle Rechtsprechung BVG

Jetzt neu prüfen: Kindergeld

Bisher gab es für Jugendliche in der Ausbildung oft kein Kindergeld, da ihr Einkommen zu hoch war.

Das hat sich jetzt grundlegend geändert. Das Bundesverfassungsgericht hat die bisherige Anrechnung des Einkommens des Kindes als unzulässig erklärt. Für die Berechnung des Einkommens des Kindes gelten nun andere Regeln. Das heißt für viele: bares Geld auf die Hand.

IG Metall Mitglieder erhalten in unserer Verwaltungsstelle die notwendigen Antragsformulare,

Widerspruchsschreiben und weitere Musterschreiben. Auch die rückwirkende Beantragung des Kindergeldes bis zum Jahr 2001 zurück ist möglich. Selbst bei Vorliegen eines ablehnenden Bescheids gibt es noch Möglichkeiten, Kindergeld zu bekommen.

Im Rahmen des satzungsgemäßen Rechtsschutzes bietet die IG Metall diesen zur weiteren Verfahrensbearbeitung an.

Weitere Informationen, Formulare und Musterschreiben können Mitglieder unter Telefon 0 68 41-9 33 70 anfordern.

Alterseinkünftegesetz

IG Metall informiert am 15. November

Am 1. Januar nächsten Jahres tritt das Alterseinkünftegesetz in Kraft.

Danach werden Renten ab gewisser Höhe versteuert. Über dieses neue Gesetz informiert die IG Metall ihre Mitglieder, die eine Rente beziehen.

Diese Veranstaltung ist am 15. November um 14 Uhr im Kultursaal der Stadt Homburg. Referent ist Herr Bakkes vom Finanzministerium Saarbrücken.

Anmeldung nimmt die IG Metall telefonisch unter 0 68 41-9 33 70 entgegen.

Glückwünsche

Unsere Geburtstagskinder im September

95 Jahre

Alfred Bellaire, Zweibrücken

91 Jahre

Ludwig Conrad, Zweibrücken

85 Jahre

Fritz Ebersold, Zweibrücken

Gerhard Kaufmann, Blieskastel

Alfred Zimmer, Niedermohr

80 Jahre

Franz Müller, Bexbach

Ludwig Ecker, Godelhausen

Helmut Lauke, Ohmbach

Richard Sattler, Zweibrücken

Erwin Brengel, Erbach

Rudolf Berzel, Neunkirchen

Otto Gab, Zweibrücken

Olga Hemmer, Martinshöhe

Kurt Schmidtke, Zweibrücken

Otto Nicolay, Hütschenhausen

75 Jahre

Otto Jäger, Jägersburg

Waldemar Schanz, Dittweiler

Karl Bischoff, Mausbach

Karl Loew, Erbach

Erich Bacher, Waldmohr

Fritz Hoffmann, Contwig

Karl Ullrich, Quirnbach

70 Jahre

Marianne Moritz, Breitenbach

Karl Heinz Neuhardt, Homburg

Selma Stein, Altenglan

Albert Soto, Neunkirchen

Edmund Simon, Erbach

Helmut Zwing, Labach

Hans Dopf, Zweibrücken

Franz Friesenhahn, Blieskastel

Horst Kiefer, Wallhalben

Herbert Schneider, Einöd

Fritz Beckerblind, Schellweiler

Rudolf Mücke, Neunkirchen

Gerhard Jung, Hornbach

Hermann Neumann, Lambsborn

Hinweis:

Die Kolleginnen und Kollegen, die im Folgemonat nicht veröffentlicht werden möchten, bitten wir um kurze Mitteilung.

Kurz notiert

Terminvorankündigung

Unsere diesjährige Jubilarehrung ist am 21. und 22. Oktober im Kultursaal der Stadt Homburg.

Geehrt werden Mitglieder für 25- 40- 50- und 60-jährige Mitgliedschaft. Dieses Jahr wird ein Mitglied für 75 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

115 Beschäftigte von Betriebsschließung betroffen

Alle arbeitslos – trotz Verzicht

Visita Polstermöbel in Erfurt steht vor dem Aus.

Der Eigentümer des Betriebs – die Steinhoff-Unternehmensgruppe – will nach Schließung seiner Werke beispielsweise in Schönbrunn, Leinefelde oder Schönebeck jetzt auch die Visita Polstermöbel in Erfurt schließen. Damit wird auch das letzte der sieben Werke von Steinhoff ins Ausland verlagert. Die Schließung soll Ende September 2005 erfolgen. Das bedeutet den Verlust des Arbeitsplatzes für alle 115 Mitarbeiter.

Um den Standort angeblich zu sichern, nahmen die Beschäftigten niedrigere Löhne, flexiblere Arbeitszeiten und Sonder-schichten hin. »Es zeigt wieder: Verzicht rettet keine Arbeitsplätze«, sagt Karsten Tonnecker, der Betriebsratsvorsitzende im Betrieb.

Die Beschäftigten versuchten, sich gegen diese Produktionsverlagerung zu wehren. Mit einer Protestveranstaltung am 07. Juli 2005 auf dem Erfurter Anger machten sie ihre Situation zudem öffentlich.



Auf dem Erfurter Anger am 7. Juli 2005



Auch dieses Beispiel zeigt, dass weder weniger Kündigungs-schutz, noch längere Arbeitszeit

oder geringere Löhne Arbeitsplätze in der Bundesrepublik schaffen.

Programme der Parteien prüfen Am 18. September zur Wahl gehen

Lasst uns wählerisch sein. Erstens ist es wichtig, überhaupt zur Wahl zu gehen und sein demokratisches Beteiligungsrecht zu nutzen. Wir entscheiden damit über die künftige Politik im Land.

Zugleich kommt es jedoch auch darauf an, sich im Vorfeld der Wahl die Parteien, deren Programme und Kandidatinnen und Kandidaten genau anzuschauen. Unsere Stimme sollte nur erhalten, wer eine menschenwürdige Politik für Arbeitnehmer, Erwerbslose, Rentnerinnen und Rentner anbietet.

Bitte meldet euch bei der IG Metall Mehr Geld ab September

Ein Ausbildungsjahr endet und ein neues beginnt:

Und mit Beginn des Ausbildungsjahres 2005 erhöht sich für alle Auszubildenden die Ausbildungsvergütung.

In Betrieben, in denen Tarifverträge der IG Metall gelten, ist diese Einkommenssteigerung tariflich festgelegt. Aber auch in allen anderen Betrieben ergibt sich eine Steigerung aus dem Berufsbildungsgesetz. Daher bitten wir alle Auszubildenden ihrem Betriebsrat oder direkt der IG Metall mitzuteilen, wie hoch jetzt das durchschnittliche Brut-

tomonatseinkommen ist, um gemäß Satzung der IG Metall den Mitgliedsbeitrag anpassen zu können.

Viele Kolleginnen und Kollegen konnten in diesem Sommer ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen. Wir gratulieren allen jetzt Ausgelernten zu ihrem Berufsabschluss. Da eure Einkommen jetzt über denen während der Ausbildung liegen, bitten wir auch euch, uns euer durchschnittliches Monatseinkommen mitzuteilen, um gemäß Satzung der IG Metall den Beitrag anpassen zu können.

Termine

Erwerbslosentreffen

► 7. September, 14 Uhr in Erfurt. Ort: Bibliothek der Holz-BG, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt.

► 8. September, 13 Uhr in Sömmerda. Ort: THEPRA Landesverband Thüringen e.V., Stadtring 19/20, 99610 Sömmerda.

► 14. September, 14 Uhr für Apolda. Ort: Raum der Ländlichen Erwachsenenbildung, Bahnhofstraße 28 d in Apolda.

► 28. September, 14 Uhr für Arnstadt. Ort: AWO Raum der Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19 in Arnstadt.

Delegiertenversammlung

► 3. September, 9 Uhr. Ort: LVA Thüringen, Kranichfelder Straße 3, 99097 Erfurt.

Betriebsräte-Schulung

► 29. September, 8:30 Uhr. Ort: LVA Thüringen, Erfurt. Thema: Vernetzung gemäß § 99 BetrVG

AK AGA – Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit

► 14. September, 10 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.

Sitzung des OJA, Orts-Jugend-Ausschuss

► 14. September, 17 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.

Sitzung des OFA, Orts-Frauen-Ausschuss

► 7. September, 17 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.

Sitzung des OAA, Orts-Angestellten-Ausschuss

► 5. September, 17 Uhr in Erfurt. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.

Sitzung des OVL – Orts-Vertrauensleute-Ausschuss

► 6. September, 17 Uhr. Ort: LVA Thüringen, Kranichfelder Straße 3, 99097 Erfurt.